



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der
Fasten und des ...

Barcia y Zambrana, José de

Augspurg [u.a.], 1718

VD18 13450131-001

Eingang.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76332](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76332)

daß er meyde die böse Gelegenheiten / bey welchen er augenscheinliche Gefahr hat / sich widerumb schwärlich zu versündigen. Ich will die Predig mit einem Exempel beschließen.

33. Histor. Dificile car. Franc. 2. p. 1. 7. c. 13.

Es ist noch nit lang / so hat sich zugetragen / wie solches erzehlet P. Fr. Martinus de S. Josepho, daß man einen Geistlichen auß dem Seraphischen Orden des H. Francisci beruffen hat zur Zeit des Jubilæi, in einer Pfarr Beicht zu hören. Unter anderen ist auch einer kommen in den Beichtstuhl / der lange Jahr ein unkeusches Leben geführt. Ditem hat der Beicht-Vatter die Abolution versagt / biß daß er die Gelegenheit der Sünd auß dem Weeg raumbte. Der Sünder ware nit zufrieden / und hielte gar starck an umb die Abolution, damit er communicieren konte. Als aber der Beicht-Vatter solches nit thun wolte / ist er dannoch hingangen / und hat mit erschrocklicher Vermessenheit das H. Sacrament des Altars empfangen / welches der Geistliche mit großem Schmerzen angesehen. Nach vollndtem Beicht hören begab sich der Geistliche wider in sein Closter. Die folgende Nacht kam jemand für das Closter zu ungewöhnlicher Zeit / und begehrte / der Pater, welcher an unser Frauen Tag in der benannten Kirch Beicht gehört / solte morgen zeitlich wider dahin kommen. Der Portner zeigte solches dem Pater Guardian an / welcher dem Pater beföhlen / sich dorthin zu verfügen. So bald es Tag worden / machte er sich auff den Weeg / da begegnet ihm ein Weib / welche ihm mit großem Leyd Weesen gesagt / daß man in dem nächsten Haus einen Mann tod in dem Beth gefunden bey einer unzüchtigen Bey-

schläfferin. Der Pater gieng in das Haus / welcher voller Leuth ware / und befand / daß es eben derjenige Mensch gewesen / welchem er die Abolution versagt hatte. Da er wissen wollen / wer ihn auß dem Closter beruffen hätte / konte er es keines weegs erfahren: worauf er abgenommen / Gott habe ihm anzeigen wollen die erschrockliche Straff / welche sein Gerechtigkeit hat ergehen lassen / über denjenigen / welcher das heilige Sacrament der Buß gottloser Weis misbraucht gehabt.

O mein Christ / der du mich anhörst / O Sünder der du bist in dem bösen Leben / und süßen Beichten nachgefolgt / kan dir nit eben also ergehen? kan dir Gott nit gähling das Leben nehmen? wie / wann aber dieses geschehe? so wirst du die ganze Ewigkeit in der Höllen zubringen. So thue dann die Augen auff / und erkenne dein Gefahr; betrachte wohl / wie vil an einer rechten Beicht gelegen seye. Es ligt dir dem Seeligkeit daran. So bereithe dich dann mit einem fleißigen Examen und Erforschung deines Gewissens; gehe hinzu mit Demuth / und Schambastigkeit / mit einer wahren Reu und Leyd / mit steifem Fürsaz nit mehr zu sündigen / mit einem bereithen Willen / alle Sünden zubekennen / die du begangen / und auch der Göttlichen Gerechtigkeit genug zu thun. Fange gleich recht an / deine Sünden zu bereuen mit einer vollkommenen Reu und Leyd / welches die sicherste ist / von Gottes wegen / weil er das allerhöchste Gut ist / welches du liebest über alles. Zu diesen Füßen dieses allerliebwerthsten Herrn begibe dich / und sprich auß ganzem Herzen: Mein Herr Jesu Christe.

34.



Die sechs und fünfzigste Predig.

Von der Vollkommenheit einer wahren und rechtgeschaffenen Beicht.

Effunde sicut aquam cor tuum ante conspectum Domini, Thren. 2.

Gieße auß dein Herz / wie ein Wasser vor dem Angesicht des Herrn. Thren. 2.

Eingang.

I. **W**etahren ist es / und nicht ein geringe Schand / daß man einem Christen schafften / ihn auch vil bitten / und vermahren muß / daß er seiner Seel zu Hülf komme mit einer guten und wahren Beicht. Dann was ist es vornöthig / daß man einem

tödtlich verwundten Menschen vil zuspreche / daß er sich curieren lasse; oder einem Kranken / daß er den Arzten zu sich kommen lasse; oder einem / der in eine Gruben gefallen / daß er sich heraus ziehen lasse? In der Warheit ich weiß nit / was für eine Bezauberung was für

für ein Blindheit / ja was für eine Thorheit es ist / daß / da sich der Sünder tödtlich frant an seiner Seel / und verwundet befindet; da er auch in dem Roth der Sünden steckt / er nichts desto weniger keinen Wund-Ärzt sucht / keinen Medicum begehret / und keinen Beicht-Vatter beruffet / noch auch die Hand aufstrecket / daß man ihn auß dem Roth heraus höbe; sondern vornöthen ist / ihne zu bitten / daß er ihm wolle helfen lassen. Was hat es anders bedeutet / daß Gott der Herr den Adam / nachdeme er gesündigt / in dem Paradyß gefragt hat: Ubi es? Wo bist du? warumb hat er auch den Cain gefragt / wo der Abel / sein Bruder seye? Ubi est Abel frater tuus? Warumb hat jener König in dem Evangelio den Gast / der kein hochzeitliches Kleid angehabt / gefragt / wie er herein kommen seye? Quomodo hoc intrasti? Und warumb hat Christus den Verräther Judas in dem Garten gefragt: Ad quid venisti? Wozu bist du kommen? Seynd villeicht diese Fragen geschehen umb etwas zu wissen? oder bey der Allerhöchsten Weisheit hat ja kein Unwissenheit können gefunden werden / darumb waren die Fragen nur angesehen / dem Sünder zu helfen / und ihn zu vermahnen / daß er ihm helfen lasse. Wann Gott den Adam fragt / sagt der H. Chryostomus so geschiet es / umb ihne anzufrischen / daß er sein Sünd bekennen soll: Ad peccatorum confessionem provocat. Wann Gott den Cain fragt wegen des Abels / (spricht Tertullianus) so thut er dieses / damit er sein Mißthat beichte; Ut daret locum sponte confitendi delicti. Wann er den jenen fragt / der ohne das hochzeitliche Kleid sich eingetrungen / sagt Galsridus / geschiet es ebenfals / ihne zu vermögen / daß er seine begangne Vermessenheit bereuen soll; Ante iudicium ad poenitentiam provocat. Wann Christus den Judas fragt / (sagt der heilige Cyrillus) so will er / daß er sein Verrätheren bekeme: Hoc ad ipsum dicit / admonens eum / accipilli argentum: confitere cito. Wann nur der Sünder / da er daz zu gebetten wird / die Mittel seines Heyls ergreiffet / so hätte die Göttliche Warmherzigkeit ihr Ziel und End erreicht: Aber der Adam entschuldiget sich; der Cain laugnet es; der eingeladene Gast bey der Hochzeit erstummet / und Judas redet kein Wort.

2. O Christ! O Sünder! die Göttliche Empfindungen seynd lauter solche Fragen / und Stimmen Gottes; die Predigen / die Exempel der anderen / und die Trübsaalen / welche dir Gott zuschickt / seynd dahin angesehen / daß du in dich selber gehest / und dein Gefahr erkennest; nnd wann du sie erkennest / daß du deine Sünden beichtest / damit du der Gefahr entrinnen mögest. Aber was antwortest du? du entschuldigst dich / du laugnest / du verschweigst / du erstummet: weist du nit / sagt der heilige Bernardus / daß auff uns warthet das enge Nadel-Loch des Gött-

lichen Gerichtes / durch welches der Faden unseres Lebens nothwendig hindurch muß / wann wir zu der Seeligkeit gelangen wollen: Ar-Elissimum nos foramen expectat. Probier es / ob ein Faden / der voller Knöpf ist / durch das Nadel-Loch könne hindurch gezogen werden. Das kan nit seyn; du siehest es selber; es ist nothwendig / daß die Knöpf zuvor aufgethan werden / damit der Faden durchgehe. Weil dann in der Beicht die Knöpf der Sünden müssen aufgelöst werden / gemäß der Worten: Quodcumque solveris / was du auflöset wirst &c. Wann du dann nicht beichtest / so wirst du nit hinein kommen durch die enge Thür in das Himmelreich: Foramen acus / hujusmodi sarcinas non admittit. Weist du nit / daß auch unser natürliches Leben von dem Athem schöpfen hanget / also daß derjenige sterben muß / der nit mehr Athem schöpfen kan? warumb dieses? das Herz ziehet den Luft an sich / zu seiner Erquickung; es machet denselben warm wegen seiner innerlichen Hit; darumb wann es denselben nit mehr von sich bringen kan / so wird das Herz erstöcket / und der Mensch stirbet. Warumb hat David Gott gebetten: Non me demergat tempestas maris / neque absorbeat me profundum. Laß mich / O Herr / die Ungestümm des Wassers nit ersaufen / noch die Tiefe verschlingen? Die Ursach ist / weil einer / der unter dem Wasser ist / nothwendig sterben muß / weil er nit schnaufen kan / so bittet der büßende König David / daß / weil er je gesündigt hat / Gott nit zulassen wolle / daß er in einen solchen Standt gesetzt werde / allwo er durch die Beicht nit könne wider Athem schöpfen: Neque absorbeat me profundum. Also ist ihm / O mein Christ / das Herz ziehet die Sünd an sich / wie einen frischen Luft / sich damit zu erquickten: Aber wehe dir / wann du dieselbige nicht wider hinauf bringest durch die Beicht: sie wird dir dein Seel erstöcken / sagt Raulinus / und du wirst in Gefahr deiner Seeligkeit kommen: Dum deliciae usque ad clausuram oris perveniunt / periclitatur homo. Wann die Todtsünd die Himmels-Porten verschliesset / wie wirst du hinein kommen / wann du dich nit zu dem Beichtvatter begibest / der die Schlüssel des Himmels hat / daß er dir die Porten wider aufschüe / die du dir selber verschlossen hast? so schreye dann / sagt der heilige Augustinus / und bitte mit dem David / daß dir die Porten wider auffgemacht werde: Aperite mihi portas Iustitiae. Wann du draussen bleibst / wie ein Schaaf außer des Stalls / so wirst du den höllischen Wölfen zu einem Raub werden. Introite portis ejus in confessione / Intrat grex in portas; ne foras remaneat ad lupos.

Du wirst mir sagen / du habest schon gebeichtet. Aber O wie vil befinden sich zu dieser Stund in den ewigen Flammen / welche doch oftmahl gebeichtet haben? Es ist nit ein Ding / beichten und recht beichten: wann

S. Bern. in Ecce nos.

Psal. 68.

Raulinus. Iner. de poenic.

3.



wann vil / welche gebeichtet haben / verdamm-
met worden seynd / ware es die Ursach / weil
sie übel gebeichtet haben; etliche war / weil
sie vor der Beicht ihr Gewissen nit nach Ge-
bühr erforschet haben / worauf / wann der
Beichtvatter mit Fragen nit hilfft / ein un-
gültige Beicht entstehet; andere / weil sie die
wahre Reu und Leyd nit gehabt haben; an-
dere weil ihnen der steiffe Fürsag sich zu besse-
ren abgangen; andere / weil sie keinen rech-
ten Willen gehabt / die nechste Gelegenheit
zu sündigen zu meiden / Haß / und Feinds-
schaft abzulegen / und das frembde Gut heim-
zustellen; andere / weil sie böshafter Weiß-
solche Beichtvatter gesucht haben / die ihre
Sünden nit zu Genügen erkennen / und die sie
nit angehalten haben / die nechste Gelegenheit
der Sünd zu meiden: der mehrere Theil aber/
weil sie in der Beicht ein Sünd wesentlich
verschwiegen haben / welche sie für ein Tod-
sünd gehalten / oder daran geweißlet haben;
oder dieweil sie die Umstände aufgelaßen /
welche die Gattung der Sünd verändern.
Wann du dann O Mensch / der du mich an-
hörest / also gebeichtet hast / so bedencke / wor-
zu dir deine Beichten dienen werden / zu der
Verzeihung / oder aber zu der Verdamm-
nuß?

4. Höre / was Gott durch seinen Propheten
Abdia. y. s. zu dir sagt: Si fures introissent ad te, si la-
trones per noctem, quomodo conticuisse?
Wann die Dieb wären zu dir hineingangen /
oder die Mörder bey der Nacht / hättest du
still geschwiegen? was hättest du gethan /
oder was hättest du sollen thun? bildet euch
ein / einen Menschen / der in sein Haus
frembde Gäst eingenommen / die er für
Freud angesehen; hernach aber erfahren/
daß es Dieb und Mörder gewesen / die
ihm seine Kisten und Kästen aufgebrochen/
und aufgelähret. O wie hart wurde er dis-
sen Schaden empfinden? wie wurde es ihn
reuen / daß er so leicht geglaubet / und sie ein-
gelaßen habe: Er wurde sich gewißlich fort-
hin behutsamer verhalten. Ja er wäre mit
diesem allem nicht zufrieden / sondern er wurde
bey dem Richter diejenige anklagen / die ihn
bestohlen; er wurde anzeigen / wer / und wie
vil derselben gewesen; er wurde sie ganz ei-
gentlich beschreiben / daß sie wol zu erkennen

wären: er wurde wider sie Gerechtigkeit be-
gehren / daß sie verdienet massen abgestraft
wurden: er wurde keinen verschweigen / und
keinem verschonen. O mein Christ / siehe da
in diser Parabel ein Abbildung der Beicht.
Was hast du anders gethan / da du tödtlich
geündiget / als daß du in dein Herz hinein-
gelaßen deine allergrößte Feind / die dich be-
troffen haben / indem sie dir Ehr oder Wol-
lust versprochen haben. Jetzt erkennest du /
daß sie Dieb und Mörder gewesen seynd /
die dich deß Schads der Gnaden beraubt ha-
ben; Ja noch willens seynd / dir den ewigen
Tod anzuthun. Was thust du dann? emp-
findest du nit schmerzlich den Schaden / wel-
chen sie dir zugefüget? dieses ist die Attrition,
oder unvollkommene Reu deiner Sünden.
Bist du nit entschlossen / hinfuro behutsamer
zu seyn? dieses ist der gute Fürsag der Besse-
rung. Erzehlest du nicht dem Beichtvatter/
als dem Richter alles / was sich zugetragen?
zeigest du ihm nicht an alle Gattungen der
Sünden / sambt der Zahl / mit allen den Um-
ständen / damit er die Gerechtigkeit lise / und
sie abstraffe? dieses ist ein rechte Beicht / und
Genugthuung. Wann du aber einen von
diesen Mörderen / ich will sagen / ein schwäre
Sünd verschweigest / entweder auß Forcht/
oder auß Zuneigung / die du zu derselben tra-
gest / so hilfft es dich nichts / wann du gleich
die andere geoffenbahret; du bleibst in eben
derselbigen Gefahr / in der du gewest bist.
So ist es dann nicht gut / auch nur ein einige
Sünd verschweigen? freylich nit: Quomo-
do conticuisse? Ich komme derentwegen
heutiges Tags / dir zu predigen / wie noth-
wendig / und gut es sene / daß du in der Beicht
gänglich und vollkommen alle deine Sünden
offenbahrest; ich will dir auch erklären die
Schäden und Gefahren / so auß freywilliger
Verschwiegenheit einer Todsünd entstehen.
Der allmächtige Gott gebe / daß dieses mit
demjenigen Frucht geschehe / den ich verlan-
ge. Lasset uns hierzu von seiner Majestät
die Gnad begehren / durch kräftige Fürbit
der allerheiligsten Jungfrauen / darzu wir
dieselbe befanter massen / mit dem
Englischen Gruß anruffen wol-
len. Ave Maria.
* * *

Effunde sicut aquam cor tuum ante conspectum Domini. Thren. 2.

Gieße aus dein Herz / als wie das Wasser / vor dem Angesicht
deß Herrn. Thren 2.

Der erste Absatz.

Alle Beschwärdten / so in der Beicht seynd / werden durch einen tappfe-
ren Entschluß überwunden.

5. Es ist ganz kein Zweifel / wann man die
Beicht ansetzt mit den schwachen Augen
des Fleisches / und der eignen Lieb / daß es einern
schwar vor kommen kan / wann er offenbaren soll
die